

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 10

Artikel: Erfüllung
Autor: Bürki, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfüllung.

Am Fänster si m'r z'säme g'sässe
Im liebe schöne Stärneschy,
Hei d'Zyt und d'Wält und all's vergässe
Und luege sälig d's Ländli y.

Da plötzlich ist es Stärnli g'floge,
Du nimmst m'r d'Hand und seist: „Lue da!“
Und wil's si glänzig Strich het zoge,
Het jedes still sis Wünschli ta.

Und druf — wie lang soll ig ech säge?
Es Jährli ist so gly vorby —
Da ist's üs i der Wiegle g'läge,
Was sälbist üse Wunsch ist gsy.

Jakob Bürki, Detligen

Das Schweizer Bauernhaus.

(Hierzu neun Abbildungen nach photographischen Aufnahmen von Gebrüder Wehrli-Rulchberg in Zürich und F. W. Schröter in München.)

Ein Blick auf unsere Bilder lehrt, daß man von einem einheitlichen Typus des Schweizerhauses nicht reden kann. Was man gemeinhin als Schweizerhaus oder -häuschen bezeichnet, ist das Bauernhaus des Berner Oberlandes, des obern Aargau, das architektonisch genommen, wohl als die schweizerischste Landschaft der Schweiz bezeichnet werden darf. Ein sprechendes Bild der freundlichen Behaglichkeit dieser breitgebauten Häuser mit den hübschen Fensterreihen und der zierlich geschnittenen Laube (Galerie) haben wir in dem Oberländer Haus aus Grindelwald mit dem gewaltigen Felsstock des Wetterhorns im Hintergrunde. Das Berner Oberland war vorzeiten so recht das Gebiet des künstlerisch schaffenden Zimmermanns. Die ganze Holzarbeit an diesen Häusern ist von seltener Vollkommenheit. Die Holzschnitzereien an den Fassaden sind fein und geschmackvoll, hin und wieder verständnisvoll durch schlichte, diskrete Malereien unterstützt. Alles ist da an seinem Orte und erfüllt seinen Zweck; sogar die großen Steine auf dem Dache, denn sie geben diesem breitaufliegenden Schindeldache zum Schutze gegen die Stürme des Hochgebirges die nötige Schwere. Und wie entzückend lieblichbescheiden fügt sich das Ganze dieser menschlichen Behausung in den Rahmen des großartigen Landschaftsbildes.

Während man im Hochgebirge noch vielfach die aus Rundholz aufgeführten Häuslein findet, ist hier die Kultur schon weiter gediehen. Das Haus des Berner Oberlandes ist aus vierkantig beschnittenen, sorgfältig gehobelten Balken erbaut. Zwischen jeder Balkenlage wird beim Bau eine Schicht Moos eingelegt, das unter der starken Pressung eine sehr gute Dichtung abgibt.